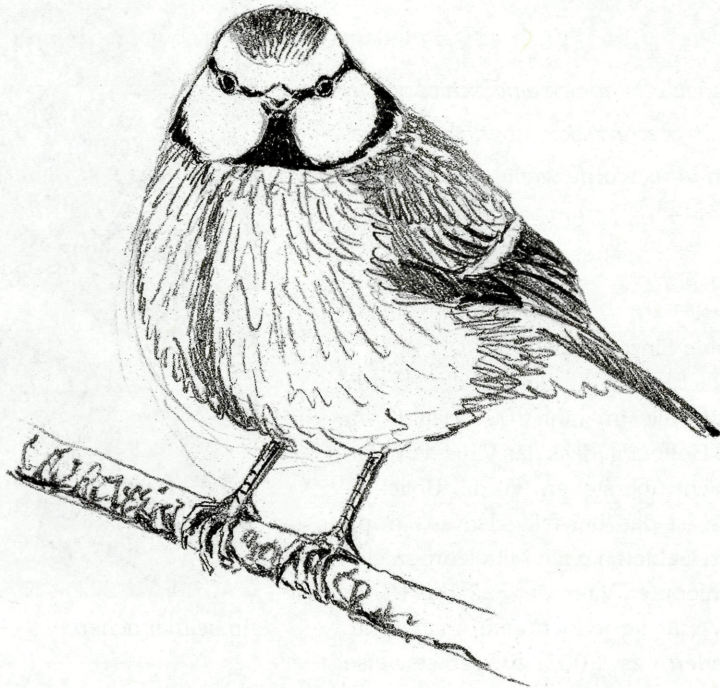


Tipps für vogelfreundliche Gärten



Mit wenigen Handgriffen lässt sich ein Garten vogelfreundlicher gestalten, ohne dass dadurch persönliche Interessen zu kurz kommen. Durch die Anlage reich strukturierter Gärten steigt für Naturliebhaber die Möglichkeit, mehr Vogelarten im Garten zu beobachten. Dass nebenbei auch der Pflegeaufwand – verglichen mit herkömmlichen Gartengestaltungen – für naturnah angelegte Gärten sinkt, sollte uns zusätzlich zu denken geben.

Der eigene Garten wird erst so richtig lebendig, wenn Pflanzen und Tiere darin vorkommen, die wir einerseits lieben, andererseits sich Tiere richtiggehend in den Garten integrieren. Das Entdecken eines Vogelnests und das Beobachten von Amseln, Meisen

oder Rotschwänzen bei der Futtersuche oder der Jungenaufzucht gehören sicherlich zu den erfüllenden Momenten für jene Gartenbesitzer, die gerne Natur

im Garten zulassen. Mit nachfolgenden Vorschlägen können Sie mit wenig Aufwand und sehr kostengünstig Ihren Garten vogelfreundlich gestalten.



Foto: D. Miletich

Strukturreicher Naturgarten auf kleiner Fläche.

Heimische und standortgerechte Pflanzen

Das Zusammenspiel von heimischen Wildpflanzen, Insekten und Vögeln ist das Ergebnis eines über unzählige Generationen laufenden Anpassungsprozesses. Man darf sich daher nicht wundern, dass vom Menschen neu eingebrachte exotische Hochstauden und Gehölze als Futterpflanzen unbedeutend sind. Im vogelfreundlichen Garten sind heimische Pflanzen somit unentbehrlich. Zu jenen, die Vögeln Nahrung, Brutplatz und Schutz geben, zählen insbesondere die heimischen Heckenpflanzen und Gehölze der unteren Baumschicht:

Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Gemeine



Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*), Brombeere (*Rubus fruticosus*), Haselnuß (*Corylus avellana*), Eingriffeliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Vogel-Kirsche (*Prunus avium*), Schlehdorn (*Prunus spinosa*), Hunds-Rose (*Rosa canina*) und andere Wildrosen führen die Liste an. Auch Gemeiner Liguster (*Ligustrum vulgare*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Gemeiner Wacholder (*Juniperus communis*) und Efeu (*Hedera helix*) ordnen sich ebenso hier ein, werden aber leider allzu oft als „zu trivial“ für den gesellschaftlich aufgezwungenen Hang zu exotischen Pflanzen eingestuft.

Ein Bepflanzungsbeispiel

Am folgenden Beispiel (in der Reihenfolge der nachfolgenden Tabelle) soll die standortgerechte Bepflanzung einer etwa 16 m langen Wildhecke auf einem trockenen, sonnigen Standort dargestellt werden. Die Pflanzen sollten in Abständen von 1,5 bis 2 m gesetzt werden,

durchaus auch in geschwungener Linienführung. Der Abstand wird bewußt so „groß“ gewählt, damit sich zwischen den einzelnen Gehölzen heimische Hochstauden und Kräuter von selbst ansiedeln oder gezielt ergänzt werden können – dem natürlichen Vorbild einer Wildhecke entsprechend.

Wildpflanze	Beschreibung
Rosa canina Hunds-Rose	bis 4 m hoch, hellrosa blühend, essbare Hagebutten, bis zu 200 Tierarten leben von ihr
Rosa rubiginosa Wein-Rose	Blätter duftend, bis 3 m hoch, dunkelrosa blühend, bis zu 200 Tierarten leben von ihr
Prunus spinosa Schlehdorn	wenig Platzbedarf, bis 2 m hoch, weiß blühend, 20 Vogelarten fressen seine Früchte
Cornus mas Dirndlstrauch	wenig Platzbedarf, langsam wachsend, bis 4 m hoch, Bienenweide, gelb blühend, essbare Früchte (Dirndl)
Acer campestre Feld-Ahorn	ohne Schnitt bis 12 m hoch, grün-gelblich blühend
Carpinus betulus Hainbuche	ohne Schnitt bis 20 m hoch, grün bis gelb blühend
Amelanchier ovalis Felsenbirne	wenig Platzbedarf, bis 3 m hoch, weiß blühend, 21 Vogelarten fressen ihre Früchte
Berberis vulgaris Gewöhnliche Berberitze	bis 3 m hoch, gelb blühend, 19 Vogelarten fressen ihre Früchte
Crataegus monogyna Eingriffeliger Weißdorn	bis 3 m hoch, weiß blühend, 32 Vogelarten fressen seine Früchte
Cornus sanguinea Roter Hartriegel	bis 5 m hoch, weiß blühend, 24 Vogelarten fressen seine Früchte
Salix caprea Sal-Weide	großer Platzbedarf, bis 6 m hoch, Bienenweide, silbrig-glänzend blühende Palmkätzchen



Foto: P. Buchner

Stieglitze profitieren von wilden Disteln.

Einheimisches klar bevorzugt

Vergleicht man die Zahlen (nach R. Witt) von Vogelarten, die sich von Früchten heimischer Gehölze ernähren, mit jenen, die sich von Früchten exotischer Arten derselben Gattung ernähren, so sieht man sehr deutlich den ökologischen Nutzen heimischer Wildpflanzen:

Heimisches Gehölz	Vogelarten	Exotisches Gehölz	Vogelarten
Cornus sanguinea (Roter Hartriegel)	24	Cornus stolonifera (Gelbholziger Hartriegel)	2
Prunus avium (Vogel-Kirsche)	48	Prunus laurocerasus (Kirschlorbeer)	3
Sorbus aucuparia (Vogelbeere)	63	Sorbus intermedia (Schwedische Mehlbeere)	7
Crataegus monogyna (Eingriffeliger Weißdorn)	32	Crataegus sanguinea (Blutroter Weißdorn)	1



Foto: P. Buchner

Grasmücken, wie die Klappergrasmücke, brauchen dichte Stauchgehölze.

Strukturreichtum bringt Artenreichtum

Die Anlage von einfachen, natürlichen, aber abwechslungsreichen Strukturen ist kostengünstig, einfach durchzuführen und besonders vogelfreundlich:

- Lassen Sie dazu in Ihrem Garten Laub und Zweige, auch Schnittholz, in einer windgeschützten Ecke einfach liegen. Ebenso lassen Sie vertrocknete Stängel von Hochstauden bis in den Frühling stehen. Schneiden Sie diese erst Anfang April des kommenden Jahres, dann haben zudem unzählige Insekten eine Überwinterungsmöglichkeit, was wiederum Nahrung für Vögel bedeutet.
- Mit der Anlage von Stein-, Kies- und Schotterzonen fördern Sie die Möglichkeiten der Nahrungsaufnahme sowie die Ansiedlung von trockenheitsliebenden Pflanzen. Dazu zählen Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*), Gewöhnlicher Natternkopf (*Echium vulgare*), Klatsch-Mohn (*Papaver rhoeas*), Wilde Karde (*Dipsacus fullonum*) und viele Distel-Arten. Im frischen bis feuchten Bereich sind das Brennessel (*Urtica dioica*), Vogelmiere (*Stellaria media*) oder Löwenzahn (*Taraxacum officinale*).
- Denken Sie nach Möglichkeit an die Errichtung einer Wasserstelle in Ihrem Garten, sei es in Form eines Natur-Teil-



Foto: A. Thaler

In einem naturnahen Garten kann sich auch der Gartenrotschwanz ansiedeln.

ches, eines Schwimm-Teiches oder einer Lehm mulde mit stehendem Regenwasser. Wasser ist so essentiell für Leben, daß Sie alle Vögel der näheren Umgebung zum Baden und Trinken anziehen werden.

- Verzichten Sie bei einem Teil Ihrer Wiese auf das regelmäßige Mähen. Schon 5 m² Natur-Wiese schaffen eine wertvolle Struktur. Der Artenreichtum an Wiesen-Pflanzen lockt zur Blütezeit unzählige Insekten, besonders Wildbienen an, zur Samenreife viele Vogelarten. Hier genügt eine ein- bis zweimalige Mahd jeweils nach der Samenreife.

- Bestehen bleibende Höhlen in Obstbäumen geben z.B. Kleibern, Meisen und Schnäppern gute Brut-Möglichkeiten. Den Obstbäumen kommt ein „Schädlingsvertilger“ in Gestalt eines Vogels ebenso recht wie Ihnen mit persönlichem Interesse an „schädlingsfreiem“ Obst.

Geringere Pflegemaßnahmen

Durch Umsetzung der vorgestellten Gestaltungsvorschläge und die Anlage von Natur-Zonen fördern wir nicht nur die Vogel- und Insektenwelt, wir selbst haben bedeutend weniger Arbeit im Garten. Wir benötigen keine chemischen Spritzmittel, können den Garten im Sommer wieder mit Faulenzen und Natur-Beobachten ohne schlechtes Gewissen genießen, und nebenbei können Sie Energien tanken und sich von der schnelllebig gewordenen Welt ENTschleunigen.

Dieter Miletich



Foto: D. Miletich

Eine kleine Oase für Insekten und Vögel.

Informationen zu Naturgärten:

Mag. Dieter MILETICH

RENATURO – Technisches Büro für Biologie

Auf der Wies 16

A-4040 Linz

Tel.: +43 (0)732 / 24 42 68

Mobil: +43 (0)699 / 11 74 04 19

www.renатуро.at

dieter.miletich@renaturо.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Miletich Dieter

Artikel/Article: [Tipps für vogelfreundliche Gärten 12-14](#)